

Freie Jugend

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland

Herausgeber: Pastor Brunzema, Großwolde bei Irlhove (Ostfriesland).

Nr. 2

1933

Februar

Ein seltsamer Rat.

KvM Annen E.M. 14
Juli 14/31

Bekenne einer dem andern seine Sünden!

Jakobus 5, 16.

Daß es allerlei Sünde und Schlechtigkeit in der Welt gibt, das weiß jedermann. In jeder Zeitung kann man das lesen. Einer berichtet diese Schlechtigkeit, der andere jene Schandtät. Das will gar nicht aufhören. Aber wenn wir genau zusehen, dann berichtet man immer wieder von dem, was der andere verkehrt gemacht hat. Es scheint bei den meisten Leuten in der Bibel zu stehen: Bekenne einer die Sünden des andern. Aber bei dieser Art kommen wir nie weiter.

Es ist ja eigentümlich, wie leicht wir von den Fehlern des andern reden können. Wir sind darüber auch so sehr im Bilde, wissen auch ganz genau, wie er es hätte anders machen sollen. Und manches Mal glauben wir, daß wir durch diesen Bericht wirklich was geschafft haben. Dem haben wirs mal ordentlich gesagt. Das kann er mal überlegen. Uns ist es nicht leicht geworden, die Wahrheit zu sagen. Ganze Helden könnten wir sein. So tapfer haben wir die Fehler des andern ans Licht gezogen.

Aber unsere Bibel denkt ganz anders darüber. Das ist eine Kleinigkeit, die Sünden der andern zu nennen. Aber versuche einmal, deine Sünden zu bekennen, dann wirst du was merken. Das ist doch nicht so einfach. Das kann man sich wohl vornehmen, aber damit ist man noch lange nicht am Ziel.

Und dabei ist es doch so ganz einfach. Denn du weißt deine Sünden doch am besten. Da braucht niemand nachzufragen. Es liegt sonnenklar. Du weißt genau, daß es verkehrt war, was du getan hast.

Das würde dir besser passen, wenn da stände: Entschuldige ein jeder seine Sünden vor dem andern. Das würde schon anders klingen. Denn das ist ja unser Elend, daß uns die andern viel zu schlecht beurteilen. Wir hatten es ja gar nicht so schlimm gemeint. Wir hatten ja eigentlich nichts Böses vor. Es kam ja nur so von selber. Und da waren auch noch andere daran beteiligt. Wenn die nicht so leichtsinnig gewesen wären, dann hätten wir nicht mitgemacht. Nicht wahr? Entschuldigen, das wäre was. Aber bekennen? Nein! Das geht zu weit!

Und die Sache ist doch so einfach. Denn wenn du dich entschuldigst, dann geht das immer wieder durch den Sinn: Eigentlich, ganz recht war es auch nicht von mir. Und die Entschuldigungen ändern auch ja nichts daran, daß es verkehrt gewesen ist. Und gelogen ist nun doch gelogen und gestohlen ist nun doch gestohlen. Es ist nichts so einfach, als seinen Fehler zu bekennen, denn da braucht man ja nur die Wahrheit zu sagen.

Aber was geht das den andern an? Wenn ich das bei mir selber abmache, dann ist das doch auch gut genug. Und Gott vergibt einem doch auch so! Warum mag denn nur der Spruch da so stehen? Warum mag da in der Bibel einer einmal sagen: Da ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein

täglich Heulen? Dieser Mann, der König David, hat seine Sünden bekannt nicht nur vor Gott, sondern auch vor Menschen. Und nun sage mal: Warum hast du solche Angst davor, dem andern deine Sünden zu bekennen? Du möchtest doch besser scheinen als du in Wirklichkeit bist. Du bist zu hochmütig, um ehrlich zu sein.

Und dabei quälen dich deine Sünden so sehr. Du gehst mit einer Last umher und darfst niemand es sagen. Du möchtest die Last los sein und weißt nicht, wohin damit. Du machst die tollsten Wize und denkst im Stillen: Wenn ihr wüßtet, was in mir steckt! Aber gut, daß ihr es nicht wißt, sonst würdet ihr euch von mir abwenden. Es gibt manchen jungen Mann, der sehnt sich nach einem Freund, dem er alles sagen kann, was er auf dem Herzen hat. Wie mancher hat schon einmal davor gestanden, sein Herz auszuschütten und dann war es ihm, als schnürte ihm einer die Kehle zu. Er durfte nichts sagen und ging ganz verzagt nach Hause.

Was würde das aber bedeuten, wenn wir einer dem andern unsere Sünden bekennen würden? Das haben wir hier und da auf unsern Bibelfürsen erlebt. Es war ganz eigenartig, wie wir uns dann ansehen und wundern. Der eine denkt: Das hätte ich nie gedacht, daß der andere auch seine Fehler hat, die ihn drücken. Ich meinte, bei dem käme nichts mehr vor. Und der andere mußte sagen: Das hätte ich nie gedacht, daß mein Bruder über seine Fehler so traurig ist und sich dabei so unglücklich fühlte. Er tat immer so ganz anders. Und dann waren wir mit einem Schlag Brüder. Die Wahrheit macht uns untereinander so frei, wie nie zuvor. Es ist doch eine Befreiung, wenn wir nicht mehr einander Theater vormachen, sondern das sagen, was in unserm Herzen ist. Und das ist nun doch so, daß jeder über seine Sünden unglücklich ist. Es ist ja gar nicht so, daß wir auf unsern Bibelfürsen und in unsern Vereinen zwei Arten von Menschen haben, solche, die Fehler haben, und solche, die keine Fehler haben. Nein, wir stehen alle in demselben Kampf gegen die Sünde, die uns unglücklich macht. Wir sind wirklich Kameraden in einem heißen Kampf und Streit. Wir gehören ja zusammen. Wir müssen uns gegenseitig helfen.

Was mag das für Gott bedeuten, wenn wir mit diesem seltsamen Rat ernst machen? Es steht doch in seinem Wort drin. Er hat doch seine Absichten damit. Er hat uns ja sagen lassen: So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend. (Eph. 1:9) Dann ist Gott durch sein Wort gebunden. Es ist ihm auch ja nur möglich zu vergeben, wo man seine Sünde bekennet. Solange wir uns noch entschuldigen und uns besser machen, als wir sind, kann er ja nicht vergeben. Nun aber kann er es und tut es auch. Darum, wo Bekenntnis der Sünden ist, da ist auch Vergebung und Gottes Gnade. Darum würde es etwas bedeuten, wenn wir uns entschließen würden, dem seltsamen Rat zu

folgen. Jesus sagt sogar: Es ist Freude im Himmel über einen Sünder, der Buße tut. Wir setzen den Himmel in Bewegung, wenn wir diesem Wort der Schrift gehorchen.

Was aber würde das für dich bedeuten? Es wäre ja ein Wagnis, seine Sünden selber zu sagen. Aber du wirst sehen, wenn du es wagst, dann ist das Herz erleichtert. Du könntest abladen. Nun hast du deiner Sünde einen Fußtritt gegeben. Die Sache ist ans Licht gekommen. Nun wird es hell. Nun hast du Brüder, die für dich beten und mit dir tragen. Nun erlebst du, was im Psalm 32 steht: Da bekannte ich dir meine

Sünde. Da vergabst du mir. Und du verstehst die Freude: Wohi dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist. Wenn du dann hier oder da mit einem Menschen was in Ordnung bringen mußt, dann wird auch das gehen, viel besser als du gedacht. Dann geht es dir, wie es im Psalm 124 heißt: Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel aus dem Strick des Voglers. Der Strick ist zerissen und wir sind los.

Das haben wir wieder in diesem Winter auf den Bibelkursen erfahren. Dieser seltsame Rat der Bibel ist gut.

Vom Bibelkursus in Ditzum

Am Sonntag nachmittag fand die Begrüßung durch Pastor Valentien statt. Es hatte sich gleich eine stattliche Zahl von jungen Männern eingefunden. Der Posaunenchor von Oldersum half uns die Stunden durch sein Spiel verschönen. Abends um 7 Uhr war Evangelisation in der Kirche. Pastor Brungema sprach über das Thema: Wie kann Gott das zulassen? Montag vormittag wurde das Thema besprochen: Arbeitet dein Gewissen? Nachmittags hörten wir von Knobelsdorf, einem Mann von zwiefachem Adel. Nach diesen Vorträgen kam schon eine rege Aussprache zustande, welche zwar in Meinungsverschiedenheiten ausarten wollte. Wir fühlten uns aber doch in brüderlicher Liebe verbunden. Abends wurde das Thema behandelt: Woher hatte Cain sein Weib? Die geräumige Kirche war voll besetzt. Wenn auch viele Besucher an diesem Abend wegen dieses besonderen Themas sich einfanden, so fehlten sie die folgenden Abende auch nicht. In der Mittagszeit haben wir uns auf den Turm begeben und haben von da aus einige Lieder über das Dorf klingen lassen, z. B. „Ich bin durch die Welt gegangen“ und „Blühende Jugend“ und „Kommt, stimmt alle jubelnd ein“. Ein Trompeter begleitete den Gesang. Nachher sind wir nach Poggum marschiert und haben dort auch einige Lieder gesungen. Die Leute haben staunend zugehört. Es ist gewiß eine Seltenheit, daß solche Lieder erklingen aus dem Munde junger Männer. Es hat uns viel Freude gemacht. Dann ging's wieder nach Ditzum in den Saal. Wir hörten die wunderbare Lebensgeschichte des Sadhu Sundar Singh. Abends wurde gepredigt über das Thema: Wie werde ich meine Sorgen los? Nach den Abendvorträgen fanden noch immer ernste Fragenbesprechungen im Saal statt. Um 9.30 Uhr wurde abends Schluß gemacht. Um 10 Uhr ging's auf die Strohhäcke los, dann noch eine kleine Gebetsgemeinschaft, und dann wurde „Gute Nacht“ gesagt. Am Mittwoch lautete das Thema: Um Reinheit und Freiheit. In der Mittagspause zogen wir wieder ins Nachbardorf und sangen dort unsere Lieder. Nachmittags wurde das Leben Samuel Kellers beschrieben. Am Abend gab es eine plattdeutsche Predigt. Am Donnerstag wünschten die Jüngeren eine besondere Besprechungsgruppe. So war es für sie leichter, sich an der Besprechung zu beteiligen. Es gab eine besonders wichtige Besprechung, denn in vielen lag die Frage: Wie bekomme ich Verbindung mit Jesus? Nachmittags erzählte Pastor Bruns von Frank Buchmann, einem Mann, der es mit Gott wagte. Abends wurde gepredigt über: Die Auferstehung der Sünden. Viele wurden durch diese Predigt von ihrem Sündenschlaf aufgeschreckt. Nachdem wir am Freitag Joh. 4 behandelt hatten, teilten wir uns wieder in zwei Gruppen. Die Jüngeren hatten im Konfirmandensaal wieder eine sehr schöne Aussprache. Nachmittags hörten wir von der Heidenmission, wie ein ganz einfacher Mann aus den Eingeborenen mit Namen Harry viele Tausende zu Jesus führen durfte. Da sahen wir: Wo Glaube, da Sieg. Pastor Valentien stellte

uns am Sonnabend das Bild Samuel Heibichs vor Augen. Das war ein rechter Seelengewinner. Abends predigte Pastor Bruns über das Thema: Auf Golgatha! Vermittags schloß sich an den Gottesdienst eine Abendmahlsfeier, woran viele junge Männer teilnahmen. Denn viele waren zu einem neuen Leben durchgedrungen. Nachmittags fand noch eine Jugendfeier in der Kirche statt. Die letzte Evangelisationspredigt hielt Pastor Brungema. Der Posaunenchor von Ditzumer-Verlaar hat uns oftmals im Saal und in der Kirche und im Dorf mit seiner Musik erfreut. Die Zahl der Teilnehmer in den ersten Tagen war 50-60. Dann stieg die Zahl bis auf 150. In den Nachversammlungen waren oft noch weit mehr erschienen.

Zu schnell waren die schönen Tage entflohen. Voller Freude und untrüger Dankbarkeit denken wir an die reichsegneten Tage zurück, wo sich doch mancher junge Mann unter Jesu Banner gestellt hat. Mancher durfte es erfahren, wie köstlich es ist, unsere jungen Kräfte unserm Herrn und Heiland zu weihen für Zeit und Ewigkeit.

Mit brüderlichem Gruß

Euer Ranne Martens.

Was haben wir Ditzumer von unserm Bibelkursus gehabt?

Es macht mir eine besondere Freude, liebe Brüder, daß ich euch erzählen darf, daß wir in Ditzum einen Jungmänner-Bibelkursus gehabt haben. Wir hatten schon mehrere Jahre darauf gehofft, aber es scheiterte immer wieder, dann am Geld, dann an der Beschaffung der Lebensmittel. Nun endlich tat sich in diesem Winter eine Tür auf. Wir bekamen einen schönen, geräumigen Saal, wie wir ihn für unsere Bibelkurse wohl noch nicht gehabt haben. Mit den Lebensmitteln klappte auch alles tadellos. Gott machte die Herzen der Menschen so willig, daß wir die Fülle hatten. Das ist das Auserwählte. Nun möchte ich zum eigentlichen Thema kommen. Am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags um 4 Uhr wurde der Bibelkursus von unserm Pastor Valentien eröffnet. Abends um 7 Uhr hörten wir Pastor Brungema über das Thema: Wie kann Gott das zulassen? Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß alles, was wir erfahren, sei es Freude oder Leid, aus Gottes Hand kommt. Es soll uns ja alles zu unserm Besten dienen. Am Montag begann die eigentliche Bibelarbeit. Es nahmen tagsüber etwa 60-80 junge und auch alte Männer teil. Daß ich alle einzelnen Punkte erörtere, tut wohl nicht not. Denn das würde zuviel Raum in Anspruch nehmen. Wenn es auch nicht gleich nach unserm Wunsche ging, so fanden sich doch immer zahlreiche unsere Ditzumer Jungs ein. Sogar diejenigen, die erst nicht wollten, fanden sich doch ein, wenn auch vielleicht erst aus Neugierde, so erschienen

sie immer wieder, angezogen durch das Wort unseres Gottes, der die Herzen der Menschen ja lenken kann wie Wasserbäche. Und als unser Kursus zu Ende war, fanden sich auch eine Reihe, die einen neuen Bibelkursus mitmachen wollten. Die plattdeutsche Predigt: „Hier up an!“, die Pastor Brungema hielt, hat viele Menschen an die enge Pforte gebracht. Der Weg wurde allen so klar und deutlich und besonders leicht gemacht, daß einige Mut faßten, hindurchzugehen. Es gab eine heilige Unruhe in den Herzen. Gott gebe, daß alle, die durch sein Wort erfaßt sind, nicht eher zur Ruhe kommen, als bis sie Ruhe gefunden haben in ihm.

Aber daran, liebe Brüder, können auch wir mithelfen, indem wir sie auf betendem Herzen tragen. Ich bitte auch alle, die ihr mit uns einen Festengrund unter den Füßen habt, tut auch ihr dasselbe. Denn wir haben die Verheißung, daß das Gebet viel vermag, wenn es ernstlich ist. Wir haben es erfahren, daß Gottes Wort schärfer ist, denn ein zweischneidig Schwert

Mädchenbibelkursus in der Pastorei zu Campen vom 9. bis 15. Januar 1933

Unsere Bibelfreizeit in Campen hat ihren Abschluß gefunden. Wir alle sehen dankbar auf diese Woche zurück, die uns viel inneren Gewinn brachte. Am 9. Januar haben wir uns meist auf Fahrräder nach Campen begeben. Als Begrüßungswort wurde uns Jesaja 12 „Das Danklied der Erlösten“ zugerufen. Im 3. Vers dieses Kapitels heißt es: „Ihr werdet Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen“. Und das war auch unser Wunsch, daß wir in vollen Zügen trinken möchten aus dem Quell des Heils, aus der Lebensquelle. Darin sollen wir niemals das Maß halten, wir sollen allezeit dankbar schöpfen und nehmen aus der ewigen Fülle.

Schwester Martha Stölze-Friedrichshausen behandelte mit uns das Generalthema der Freizeit: Der Weinstock und die Reben. Joh. 15, 1-11. Nur einer, der über diese Erde ging — Jesus allein — konnte von sich sagen: „Ich bin der Weinstock“. Und warum konnte er das? Weil sein Vater der Weingärtner ist. Jesus war vom Vater ausgesandt als Mensch in diese Welt. Er war und blieb ganz abhängig vom Vater: „Ich und der Vater sind eins.“ Jesus lebt mit Gott, er lebte völlig in Ihm, war in Ihm. Er hat keine Tat ohne Gott oder außer Gott getan. Also sollen auch wir — die Reben — angewachsen am Weinstock Jesus Christus nichts ohne ihn tun. Wenn wir rechte Reben sind, so können wir ohne ihn nichts tun. Wie werde ich aber eine solche Rebe? Mit einem besetzten Gewissen kann ich keine Rebe werden, denn Gott schließt mit keiner Sünde Frieden. Denn durch die Sünde ist ja das Ebenbild Gottes — der Mensch — verzerrt worden und trägt nur noch wenig göttliche Spuren an sich. Wer jedoch die eigene Sünde — die Scheidewand zwischen Gott und uns — und sich selbst erkennt, kann glauben lernen und eine Rebe werden. So wir aber Reben sind, mahnt Jesus: „Bleibt in meiner Liebe!“ Denn der Widersacher ist allezeit bei der Hand, um uns vom Heiland weg zu führen. Wenn die Sünde naht, da wollen wir im Innern Sturm läuten. Wie köstlich ist es, ganz nahe bei Jesus zu sein! Erst dann, wenn wir ganz in seinem Lichte stehen, kann er uns als kleine Werkzeuge gebrauchen. Die Welt hungert ja danach, daß wir ewiges Licht in die Welt tragen.

und läßt die Wahrheit aus Licht kommen. Viele durften es an sich erfahren „Jesu Liebe kann erretten, seine Hand ist stark und treu. Er zerbricht der Sünde Ketten und macht alles, alles neu.“ Ja, das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden. Jetzt werden auch die Jünglingsvereinstunden wieder viel besser besucht. Und besonders auch die Bibelstunden, woran die ganze Gemeinde teilnimmt, sind zurzeit auch gut besucht. Der Herr Jesus, dem doch der Sieg gehört, wolle geben, daß sein Wort bei uns Grund und Boden gefunden hat, der die Frucht nicht schuldig bleibt für Zeit und Ewigkeit. Unser Wunsch ist, daß noch viele durch Gottes Hilfe zu einem völligen Durchbruch und zu einer wahren Erkenntnis des Heils in Christo kommen. Ich schließe mit Römer 12, 12: Haltet an am Gebet! und wünsche euch allen, liebe Brüder, fernerhin Heil und Sieg.

Euer Jan de Vries.

Daß der Herr uns alle gebrauchen will, daran brauchen wir nicht zu zweifeln. An den Pflanzen sehen wir, wie drücker Erdenstaub Himmelsfrüchte tragen kann. Aber: Bleibet bei ihm! Wenn wir immer auf einer Freizeit sein könnten, dann wäre das Bleiben bei ihm wohl eine leichte Sache nach unserer Meinung. Aber da sagte Schwester Martha: Wir wären erbärmliche Christen, wenn unser Glaube sich nicht im Alltagsleben bewähren könnte. Wo bleibe dann die Kraft, die Größe unseres Heilandes, wenn derselbe uns nicht in Versuchungen bewahren könnte. Dem Herrn sei Dank, daß nicht die Freizeit, sondern Jesus Christus der Weinstock ist. Der geht mit in unsern Alltag, auch in Sturm und Wetter. „Wenn dann Satan stürmend die Seele anfaßt — ans Blut Jesu Christi reicht seine Stärke nicht“ so bekannte der singende Mädchenschor hiernach im Gotteshaufe. An jede Besprechung schloß sich eine ziemlich rege Aussprache an. Zu den Vor- und Nachmittagsbesprechungen fanden sich außer den 19 Freizeitteilnehmerinnen noch etwa 45-50 Tagesgäste aus der Gemeinde und der Umgebung ein. Zu den Evangelisationsvorträgen, die Herr Major Lange Berlin-Vichterfelde hielt, fand sich abends eine so große Schar zusammen, daß nicht nur das Kirchenschiff bis auf den letzten Platz gefüllt war, sondern auch noch der Gang in der Mitte voll besetzt war. Das Verlangen, mehr aus Gottes Wort, aus dem Brunnen des Heils, zu schöpfen, war groß. Wir spürten es — wie so häufig dies der Fall ist — besonders gegen das Ende der Freizeit: „Wenn Gottes Winde wehen vom Thron der Herrlichkeit und durch die Lande gehen, dann ist es seltsame Zeit“. Ja, es war eine köstliche Zeit, die Campener Freizeit. Gebe Gott, daß sie auch weiterhin Ewigkeitsfrüchte tragen möge.

Fröhlich sind wir am Morgen des 16. Januars wieder heimgezogen, mit tiefem Dank im Herzen gegen den, der uns alle zu Kindern des Lichts berufen hat und wir sagen auch den lieben Bewohnern des Pfarrhauses Dank, die Tor und Tür für die Jungmädchenschär weit geöffnet hatten und für das leibliche Wohl wie für die Nachtruhe aufs Beste gesorgt hatten.

Eine Teilnehmerin aus dem Rheiderlande.

Bibelkursus in Norden.

Am Sonntag, den 22. Januar, machten sich 13 junge Männer aus dem Rheiderland auf nach Norden. Gleich nach 4 Uhr gelangten wir in Norden an. Eine schöne Anzahl von jungen Männern hatte sich da schon in der Kapelle eingefunden. Anschließend an die Begrüßung sprach Pastor Brunzema über das Thema: Jugend von heute — Deutschland von morgen.

Bald zogen wir ins Quartier zu unserm Freund Seeba. Hier wartete Tante Rena schon auf uns. Alles war hier für uns bereit gestellt.

Jeden Abend um 8 Uhr war Evangelisation in der Kapelle. Die ersten drei Abende sprach Pastor Brunzema. Sehr wichtig wurde uns das Thema: Wie werde ich meine Sorgen los? (Matth. 6, 25 ff.) Das Wichtigste ist, daß wir nach dem Reich Gottes trachten, dann wird uns alles andere zufallen. Das Sorgen können uns keine Menschen abnehmen, sondern nur Jesus.

Unsere Bibelarbeit am Vormittag stand unter dem Thema: Begegnungen mit Jesus. Hier wurde uns der Dienstag vormittag wieder so wichtig, als Pastor Brunzema sprach über: Im Kampf um Reinheit und Freiheit. Hieran schloß sich noch eine lebhafteste Aussprache. Pastor Aiden hielt dann noch einen ernststen Vortrag über Jesus und Nikodemus. Hier sahen wir deutlich, daß wir eine Begegnung mit Jesus haben müssen. An diesem Nachmittag hielt uns Pastor Schmädese einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: Was fange ich mit meiner Bibel an? Die Bibel ist Gottes Wort. Willst du es aber wissen, so ist es nicht damit gut, daß du es liest, sondern daß du es probierst. Aber Bibel und Gebet gehören zusammen. Am dem Abend sprach Pastor Aiden über: Das Wort vom Kreuz. Die Hauptsache ist, daß wir alle zum Kreuz kommen. Ganz besonders wichtig war es auch, als Pastor Bruns Apostelgeschichte 16 mit uns durchnahm. Die drei Kniebeugen 1) Vers 24, 2) Vers 29, 3) Vers 33. Abends sprach Pastor Bruns über

die Weisen aus dem Morgenlande. Diese Geschichte ist uns neu und groß geworden. Pastor Bruns nahm 12 Punkte aus der Geschichte heraus. Freitag nachmittag hat Pastor Zimmer uns von Amerika erzählt. Am letzten Abend sprach Pastor Brunzema in der Kapelle über das Wort: Jesus ist Sieger! Jesus ist Sieger über Leben und Tod. Dieser letzte Abend war sehr wichtig. Am Sonnabend vormittag sprachen wir über Römer 12. Nachmittags haben wir dann Abschiedsfeier gehalten. Pastor Brunzema hatte noch zuletzt die Grippe bekommen und mußte uns deswegen verlassen. Er gab uns allen noch das Wort mit: Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen. Sehr gut hat uns allen die Schokolade und der Kuchen geschmeckt. Nun ging es ans Erzählen. Mancher durfte bezeugen, daß er eine Begegnung mit Jesus gehabt hatte. Auch Pastor Lange und Pastor Zimmer sagten uns ein kurzes Wort. Pastor Lange gab uns Ps. 119, 9 mit auf den Weg. Pastor Zimmer rief uns allen zu: Holt fast!

Am letzten Abend haben wir uns im Kreis der Brüder noch recht ausgesprochen. Bis spät in die Nacht hinein haben wir noch auf unsern Strohsäcken gesungen. Am Sonntag morgen sind wir schweren Herzens wieder von Norden abgerückt.

Wir waren tagsüber 40—50 Mann, nachts etwa 30.

Wir sind alle sehr dankbar, daß die Familie Seeba und Tante Rena uns so gut versorgt haben. Es hat uns allen gut geschmeckt. Wir werden es unserm Freund Johann Seeba nicht vergessen, daß er uns sein Haus so ganz zur Verfügung stellte (Matth. 10, 42). Wir müssen aber vor allem mit dankbarem Herzen bezeugen: Der Herr hat Großes an uns getan, das sind wir frohlich.

Herzlich grüßt euch

Euer Hermann Janssen, Mendorp.

Bibelkurse für junge Männer

in Aurich

vom 20. bis 25. Februar. Anreise am Montag, den 20. Februar, vormittags. Anmeldung an Architekt Reichgräber-Aurich-Göhen.

Jugendvolkfreizeit in Campen

vom 14. bis 17. Februar. (Nur für Campen und Umgebung). Anmeldung an Pastor de le Roi in Campen.

Der Jungmännerbibelkursus in Neuhaßlin-siel wird verlegt auf den 1. bis 3. Juni, also kurz vor Pfingsten.

Männerbibelkursus in Großwolde ist geplant vom 27. Februar bis 5. März. Anmeldungen sind zu richten an Pastor Brunzema.

Weißkreuz-Zusammenkunft in Emden

am Sonntag, den 19. März, nachmittags 2.30 Uhr, im G.B.J.M.-Saal, Annastraße.

Rektor a. D. Trappmann spricht über das Thema: Der junge Mann vor der Ehe.

Oberpostsekretär Hoch-Aurich berichtet von der Weißkreuzbundesvertretung in Eisenach.

Jeder Weißkreuzler sollte kommen. Jeder junge Mann ist uns herzlich willkommen.

Vom 19. bis 30. März will Rektor a. D. Trappmann aus Bonn Ostfriesland bereisen. Nähere Nachrichten sind durch die Weißkreuzgruppen zu erfahren.

Bestellungen auf die „Freie Jugend“

sind zu richten an Pastor Brunzema, Großwolde bei Jhrhove.